

Hard Asset- Makro- 13/11

Woche vom 28.03.2011 bis 01.04.2011

Strahlender „Aufschwung“

Von Mag. Christian Vartian

am 02.04.2011

Am 29.3.2011 war ein großer Verfallstag an der COMEX für Au, Ag, Pt und Pd. Wir sehen hier auch den damit induzierten dieswöchigen Rest- Hedgebedarf:



dem natürlich nachgekommen wurde. Es war kein sehr starkes Restphänomen, da ja der wesentliche Teil in der letzten Woche statt fand.

Soweit also „Arbeit nach Kalender“.

Wie man an Öl und Dow sieht:



waren die direkten börslichen Möglichkeiten bei den Edelmetallen nicht ausreichend, sodass genau zum 29.3.11 auch mit der Gesamtliquidität gearbeitet wurde, womit Öl und Dow genauso betroffen waren wie Edelmetall. (Falls wir Öl und Dow noch hätten- was bis August 2008 so war- hätten wir diese genau so gehedgt).

Eine zweite kurze Delle am Ende der Woche war zu klein, um sinnvoll verteidigt zu werden.

Am Ende der Woche gewann wegen der „Aufschwungs“- Nachrichten geprägten Woche diejenige Edelmetallkonstellation, die das auch 2010 tat: Palladium und Silber dahinter.

Neben Nachrichten zum Rückgang der Arbeitslosigkeit in den USA, dortigem Job- Growth und sehr guten Ergebnissen alter US- Industrienamen wie Caterpillar, DuPont, GE.... WOLLTE man offenbar vergessen, was sich an Downgrade- Paketen im EUR- Raum tat. Nicht nur DAX und CAC 40 liefen stark nach oben, der EUR stieg erneut gegen den USD und erstmals recht stark auch gegen den CHF. Ob das die Mini- Zinserhöhungsphantasie ist?

Die japanische Regierung räumte im havarierten Atomkraftwerk eine Kernschmelze ein, all das beunruhigte diese Woche offenbar nicht.

Der YEN erneut schwach, starke Liquiditätsemission der BoJ, das gibt Liquidität, alles Andere schien diese Woche egal zu sein. Trügerisch!

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) sank von EUR 1014,58 auf 1002,80; minus 1,16%

Platin (Pt) sank von EUR 1240,03 auf 1237,27; minus 0,22%

Palladium (Pd) stieg von EUR 531,34 auf 542,49; plus 2,1%

Silber (Ag) stieg von EUR 26,47 auf 26,55; plus 0,3%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 13,23 (VW 13,23) - f. Au

Dow/ Gold: 8,66 (VW 8,55) - f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures short bei allen Metallen, die verteidigt werden mussten, konnten 2,4% bez. auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Diese wurden in zusätzliches Metall investiert. Die atypische Cash Reserve wurde zum Palladiumkauf benützt und aufgelöst und Silber wurde aufgerundet. Im physischen Portfolio stieg der Gewinnsockel in der Währung Gold um **1,023%**.

Innerhalb der Edelmetalle:

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot - neu	Empfehlung
Gold (Au)	2 %	1 %	halten
Platin (Pt)	8 %	7 %	halten
Palladium (Pd)	8 %	11 %	zukaufen
Silber (Ag)	3,5 %	3,5 %	aufrunden
Zahlungsmittelsilber	2,5 %	2,5 %	halten
Cash CHF	9%	-	
Extern Gold individ.	41 %	40 %	verbunkern/ halten
Extern Silber individ.	35 %	35 %	verbunkern/ halten

Performance 2011 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2011 = 100)

Muster-Portfolio 108,25 *kum. inkl. 2010: 132,62*

Mit Asset- Management (kalk.) 187,72 *kum. inkl. 2010: 414,02*

Performance 2011 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1061,79 EUR/oz Au zum 1. Jan 2011 = 100)

Muster-Portfolio **102,24**

Mit Asset- Management (kalk.) **177,29**

Den Autor kann man unter vartian@goldgenossenschaft.net erreichen.

Anmerkung: Mit dem Link <http://www.goldgenossenschaft.net/40591/home.html> finden Sie die bislang veröffentlichten Hard Asset Makros.

Darstellung der Methodik:

1) **Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG** liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedgetrades, gehalten in CHF, sofern nicht in Hebefutures, CFDs usw.

Diese 20% fahren Hochrisiko (sind aber in mind. 5 Hebel- Titeln, meisten 20 (fast immer ultraliquiditysensible wie Öloptionen, Ölaktienoptionen, Aktienindexfutures, Kupferoptionen oder Forex und nur ultrakurz, sonst ruhen sie in CHF Cash). Manchmal sind sie auch in ETFs zum „schlafen“ oder in ganz argen Fällen in Shorts oder Longs auf Edelmetall selbst.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist extrem selten überhaupt möglich. Besonders viel Gewinn macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% mit Hebel Long gehen und da kommt dann der Gewinn her, dann steigen nämlich die 80% und die 20%.

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System

sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem.

Man sieht also:

- * Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.
- * Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.
- * Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „asymmetrisch“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.